

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 12 (1905)

Heft: 19

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Bandweberei von St. Etienne im Jahre 1904.

Der Wert des Gesamtumschlags in der Bandweberei des Bezirks von St. Etienne (Loire) im Jahre 1904 betrug nach Aufstellung der Weberei-Syndikatskammer von St. Etienne über 83 $\frac{1}{2}$ Millionen Franken und übertraf denjenigen des Vorjahres um etwas mehr als 10 $\frac{1}{2}$ Millionen Franken. Diese Zunahme rührt von der stärkeren Nachfrage nach Seidenband während der letzten 3 Monate des Jahres her. Nach dem Auslande gingen direkt und indirekt für rund 32 $\frac{1}{2}$ Millionen Franken, d. i. nahezu 8 Millionen mehr als im Vorjahre.

Der Umschlag verteilt sich wie folgt:

	Für das Inland Fr.	Für das Ausland (direkt u. indirekt) Fr.	Insgesamt Fr.
I. Fabriken mit Sitz in St. Etienne:			
1. Bänder und verwandte Artikel:			
schwarze Bänder, ganzseiden	8,139,175	5,755,463	13,894,638
" " " " " "	1,584,000	2,176,000	3,760,000
" " " " " "	11,036,666	6,828,845	17,865,511
" " " " " "	7,934,000	3,596,000	11,530,000
" " " " " "	2,569,243	2,020,375	4,589,618
" " " " " "	2,823,000	3,577,000	6,400,000
" " " " " "	156,000	—	156,000
" " " " " "	928,103	527,136	1,455,239
" " " " " "	798,000	122,000	920,000
" " " " " "	1,617,000	2,225,000	3,842,000
" " " " " "	277,000	118,000	395,000
" " " " " "	1,919,000	2,495,000	4,414,000
" " " " " "	3,932,727	806,223	4,738,950
" " " " " "	597,000	428,000	1,025,000
" " " " " "	1,270,000	275,000	1,545,000
" " " " " "	2,405,000	200,000	2,605,000
2. Stoffgewebe, gemischt	47,985,914	31,150,042	79,135,956
II. Fabriken mit Sitz ausserhalb von St. Etienne:			
die vorstehenden Artikel insgesamt	3,235,000	1,260,000	4,495,000
Gesamtumschlag	15,220,914	32,410,042	83,630,956

Die Verkaufspreise waren in den ersten 7 Monaten des Jahres sehr niedrig, erholten sich vom September ab etwas, ausser für Sammtbänder, deren Preise sehr niedrig blieben. Dem Fabrikanten brachte dies jedoch keinen grösseren Gewinn, weil gleichzeitig die Webelöhne von dem äusserst niedrigen Stande, den sie bis zum September des Jahres gehabt hatten, seitdem bis zum Jahresschluss und während des Monats Januar 1905 in St. Etienne selbst um 50 Prozent und auf dem Lande um 100 Prozent stiegen. Im Februar und März 1905 sind die Löhne auf den Stand vom vorigen September zurückgekehrt. Die Preise der Rohmaterialien haben von der Seidenkokonernte an bis Ende 1905 eine Steigerung von 10 bis 15 Prozent erfahren.

Der ausländische Wettbewerb, der sich früher hauptsächlich im Ausland fühlbar gemacht, wird von den St. Etienner Fabrikanten jetzt auch auf dem Pariser Markt unangenehm empfunden. Die Weberei-Syndikatskammer von St. Etienne sieht in den französischen Zöllen keinen genügenden Schutz für das einheimische Erzeugnis. Selbst hinsichtlich der mit Baumwolle gemischten Artikel, die

durch einen hohen Zoll geschützt sind, erwiese sich das Ausland als überlegen, weil die zugunsten der französischen Fabrikanten bestehende Zollrückvergütung keine genügende Wirkung ausübe.

Elektrisch betrieben mit Strom der Compagnie électrique de la Loire waren am Schluss des Jahres 10,519 Webstühle, davon 5935 in St. Etienne, 1880 in den anderen Gemeinden im Loire-Departement und 2704 im Departement Haute-Loire.

Die Erzeugung von Gummibändern der Stadt St. Etienne belief sich 1904 auf 1,810,000 Franken gegen 2,075,000 Franken im Vorjahr. Für den ganzen Handelskammer-Bezirk war die Erzeugung des Jahres 1903 auf 4 Millionen Franken geschätzt; für 1904 fehlen die Zahlen. (Bericht des Kais. Konsulats in Paris nach einem Bericht der Handelskammer von St. Etienne. — „Seide“.)

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Willisau. — Die Herren Wilh. Surber-Kölliker & Wilh. Surber Sohn teilen durch Zirkular mit, dass sie die 1875 gegründete Seidenzwirnerei Willisau von den Herren Gebr. Huber sel. Erben käuflich erworben und unter dem Namen W. Surber & Cie. in bisher unveränderter Weise fortbetreiben werden.

— Zürich. — Die Firma Baumann älter & Co. zahlt für das letzte Geschäftsjahr 12% Dividende gegenüber 4% im Vorjahr.

Deutschland. — Krefeld. — Die Firma S. Longenrich mit dem Sitze in Krefeld und als deren Inhaberin Sophie Longenrich, Inhaberin einer mechanischen Weberei in Krefeld, ist handelsgerichtlich eingetragen worden.

Oesterreich. — Alexander Garai und Gustav Schuster in Wien haben die Seidenstoff-Fabrik der Firma Wilhelm Beyer's Nachfolger in Braunseifen (Mähren) käuflich erworben. Sie beabsichtigen dieselbe bedeutend zu vergrössern. Zu diesem Zwecke haben sie auch die gesamte Einrichtung der H. Schimetschek'schen Fabrik in Mährisch-Schönberg von der Konkursmasse dieser Firma angekauft und in ihre Braunseifener Fabrik überführen lassen, ferner einen Teil der Fabrikeinrichtung der vor einigen Monaten in Liquidation getretenen Firma Rabl & Singer in Blauda bei Mährisch-Schönberg. Die Fabrik in Braunseifen, die nunmehr unter der Firma G. Schuster & Co. fortgeführt wird, wird eine Niederlage in Wien I, Rabensteig 1, errichten. Die Fabrik wird nicht nur, wie bisher, Krawattenstoffe feinsten Genres erzeugen, sondern auch Seidenfutterstoffe für Herren- und Damenkonfektion in bester Qualität. Die seit vielen Jahren bestehende Firma Alexander Garai wird von ihrem Begründer gemeinschaftlich mit Herrn Gustav Schuster in der bisherigen Weise weitergeführt.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Mailand, 26. September 1905. (Original-Bericht.) Nach dem regen Geschäftsgange im Monat August ist nun der Rohseidenmarkt wieder ziemlich ruhig geworden. Die

Fabrik scheint für die nächste Zeit gedeckt zu sein und auch die Spekulation hat bei den steigenden Preisen alle Operationslust verloren. Mit der verminderten Nachfrage hat die steigende Tendenz der Preise auch sofort wieder aufgehört, zwar kann man nur bei den Kokons von wirklichem Abschlage reden, bei welchen sich die Preise auch eigentlich verstiegen hatten. In Grègen sind nur vereinzelte Geschäfte für den Zwirnereibedarf bekannt. Was die asiatischen Seiden anbelangt, so haben die Japan-Seiden etwas abgeschlagen, was sofort zur Folge hatte, dass die bedeutenden Ordnern, die von Lyoner und amerikanischen Häusern schon seit einiger Zeit in Yokohama lagen, plötzlich ausgeführt wurden. In Shanghai sind die Preise immer noch zu hoch, als dass man in Chine filature oder Tsatlée viele Ordnern erhalten könnte. In Kanton hatte man dagegen bedeutende Ordnern für natives und feine filatures, die aber nur zum Teil ausgeführt werden konnten, da der Stock mit diesen Artikeln keineswegs gut versehen ist.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft
vom 18. September 1905.

Ital. u. Franz.	Organzin.				Grap. geschn.			
	Extra-Class.	Class.	Subl.	Corr.	Japan	Filatur.	Class.	Subl. Corr.
17/19	57	56	55	—	22/24	53-54	—	—
18/20	56-57	55-56	54-55	—	24/26	51-52	—	—
20/22	55-56	54-55	52-53	—	26/30	—	—	—
22/24	54-55	53	51	—	30/40	—	—	—
22/26								
China				Kanton Filat.				
Tsatlée				1. ord.	2. ord.			
30/34	Classisch	Sublim	—	20/24	46	—	—	—
36/40	47-48	46-47	—	22/26	45	—	—	—
40/45	46-47	45-46	—	24/28	—	—	—	—
45/50	45-46	44-45	—					
	44-45	43-44	—					
Tramen.				zweifache				dreifache
Italien.	Class.	Subl.	Corr.	Japan	Fil.	Class.	Ia.	Fil.
18/20 à 22	53	52	—	20/24	54	—	—	—
22/24	—	—	—	26/30	51-52	49	—	—
24/26	51-52	50	—	30/34	50-51	—	54	—
26/30	—	—	—	36/40	—	—	53	—
3fach 28/32	53-54	52	—	40/44	—	—	52	49
32/34	—	—	—	46/50	—	—	—	—
36/40, 40/44	51-52	49-50	—					
Tsatlée geschnell.				Miench. Ia.				Kant. Filat.
China	Class.	Subl.	Corr.	Schw. Ouvrais	2fach	3fach	Sublime	
36/40	46-47	45-46	44-45	36/40	41-42	20/24	45	
41/45	45-46	44-45	43-44	40/45	40-41	22/26	44	
46/50	44-45	43-44	42-43	45/50	39-40	24/28/30	41-42	
51/55	43-44	42-43	41-42	50/60	38-39	30/36	45	
56/60	—	—	—			36/40	43	
61/65	—	—	—			40/44	41-42	

Seidenwaren.

Das Geschäft hält sich vorläufig immer noch ziemlich befriedigend, ohne zu überschwänglichen Hoffnungen Veranlassung zu geben. Von den Fabrikationszentren ist wenig Neues zu melden und dürfte in Ermangelung dessen interessieren, wie sich der Seidenwarenhandel anlässt. Hierüber und über die Neumusterung für das Frühjahr ist dem „B. C.“ und andern Fachzeitungen folgendes zu entnehmen:

Die Demitour ist in vollem Gange, und wenn auch die Witterung nicht gerade dazu angetan ist, die Kauf-

lust sehr rege zu machen, so sind doch noch manche ausstehende Orders hereingeholt worden, und im allgemeinen ist es im Engros-geschäft lebhaft.

Es ist das für die jetzt beginnende Neuausmusterung immerhin von Bedeutung, denn, wenn die Lager geräumt werden, ist auch zur Neubestellung mehr Lust vorhanden, und die Fabrikanten, welche jetzt mit ihren Kollektionen auf die Reise gehen, finden meist gute Aufnahme.

Die Frage, was es für das Frühjahr Neues gibt, lässt sich aber so recht klar doch noch nicht beantworten. Eine Façonmode, wie man sie von einer guten Seidenkonjunktur erwarten sollte, scheint immer noch nicht eintreten zu sollen.

Die Anstrengungen, nach dieser Richtung hin eine Besserung herbeizuführen, lassen jedoch nicht nach und man findet auch jetzt wieder recht hübsche Zusammenstellungen.

Der Streifengeschmack scheint hierbei vorzuherrschen, aber nicht mehr in den breiten Streifen wie in den letzten Kollektionen. Diese breiten Streifen sind nur wenigen Damen kleidsam, und es war wohl voraus-zusehen, dass sie sich nicht lange halten würden. Man bringt jetzt schmalere Streifen in Taft- und Louisinefond, wobei natürlich die Farbauswahl eine Hauptrolle spielt. Hierzu bildet nun die grosse Unimode, welche auch ungeschwächt anzuhalten scheint, eine recht gute Handhabe. Man lehnt sich wie stets an die zuletzt gangbar gewesenen Farben an und bringt sie auch in die Kombinationen für Façonmode hinein.

Mousse, olive und graue Töne in absteichenden Nuancierungen scheinen Geltung zu behalten.

Für das Putzgenre hat man vielfach Paon, ein grünliches Blaugrau, aufgenommen. Marine, resede, gobelin werden nach wie vor gern gekauft werden und sind auch in den Neumusterungen vertreten; als spezielle Frühjahrsfarben glaubt man ciel, nil lilas und rosa anführen zu können. Es wird aber damit so gehen wie immer, der sog. „Schlager der Saison“ des Farbensortiments taucht erst zuletzt auf und ist dann meist nicht genügend zu beschaffen.

In Façonmode wird Chiné immer noch gebracht, diesmal mehr im Kaschmirgeschmack und auch in Streifenkombinationen; für eine geschmackvolle Bluse sind darin immer noch sehr hübsche Motive herauszubringen.

Was den Bedarf an Seidenstoffen für die einzelnen Konfektions-Branchen betrifft, so wird betont, dass in der Mäntelkonfektion reinseidene Damassés und Chinés, wie auch gegenwärtig, so während der nächstjährigen Frühjahrskampagne ein von der Mäntelkonfektion beobachtetes Futterstoffmaterial bilden werden. Jedoch selbst in diesen Stoffen kann von einer selbständigen Musterrichtung nicht die Rede sein, und es wird sich für absehbare Zeit nur darum handeln können, dass das in diesem Teile des Seidenwarenmarktes davon unterzubringende Material von andern Gebieten in Gestalt von einzelnen, unzusammenhängenden Lagerlots herübergeleitet wird.

Der Bedarf der Blusenkonfektion in Seidenstoffen wird nach wie vor bedeutend sein. Das Gebrauchsverhältnis verschiebt sich hin und wieder zugunsten ein-

farbiger oder gemusterter Stoffe, in jedem Falle aber sind die Umsätze gross. — Neuerdings macht sich wieder ein stärkeres Interesse für Schottenseiden in Taft und Louisine bemerkbar. Daneben bleibt die rege Nachfrage für schmale Streifen und kleine Block-Karos in zweifarbigem, seriöser Ausführung bestehen, obwohl ziemlich grosse Mengen in derartigen Blusen-seiden während der letzten Zeit auf den hiesigen Markt gekommen sind. Dabei sind die Preise für diese Konsumartikel selten scharf fixiert.

Es handelt sich immer wieder nur um billige Qualitäten, für welche 1,75 Mk. als Maximal-Preisgrenze gilt! Weit inkonsequenter ist der relativ ebenfalls sehr bedeutende Gebrauch in teureren gemusterten Blusen-seiden. Hier dominiert das Chinémuster in teilweise sehr lebhaft farbigen Ausführungen und grossen Phantasie- und Blumendessins.

Fassonierte und broschiierte schwere Blusen-seiden — vielfach auch in vier- bis sechsfarbiger Ausführung — werden für elegante Genres ebenso stark berücksichtigt wie Damassés deuxlats, welche in umfangreichen Kollektionen speziell für Blusenzwecke neu gemustert worden sind. Man nimmt eben hier das Schöne und Apparte ziemlich wahllos, gleichviel, wo und in welcher Form man es findet. — Ferner sind Moiréwirkungen im Zusammenhang mit Broché- oder Damasséeffekten für bessere seidene Blusen sehr begehrt. — In Blusen-Damassés werden übrigens grosse geometrische Motive bevorzugt, welche in Verbindung mit pflanzlichen und Phantasiedessins eine überaus reiche, ausdrucksvolle Ausmusterung ergeben.

Zürcherische Seidenwebschule.

Die diesjährigen Schülerarbeiten, die Sammlungen und Websäle, sowie die Seidenspinnerei und Zwirnerei können Freitag und Samstag den 6. und 7. Oktober, je von 8—12 und 2—5 Uhr von jedermann besichtigt werden. Gleichzeitig sind auch die Arbeiten der Teilnehmer an den diesjährigen Sonntagskursen des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler ausgestellt. Das neue Schuljahr beginnt am 30. Oktober. Der Lehrplan umfasst zwei Jahreskurse. Im ersten Kurs wird die Schaftweberei, im zweiten die Jacquardweberei und das Musterzeichnen gelehrt. Für die Aufnahme in den ersten Kurs sind genügende Schulbildung, Vorkenntnisse im Handweben, sowie das angestrebte 16. Altersjahr erforderlich. In den zweiten Kurs kann eintreten, wer das Lehrziel des ersten erreicht hat. Junge Leute, die sich im Musterzeichnen ausbilden wollen, werden zur Vorbereitung auf die Textilzeichnerschule der Stadt Zürich direkt in den zweiten Kurs aufgenommen, wenn sie Anlage zum Zeichnen besitzen und ein einfaches Seidengewebe weben und ausnehmen können. Die Anmeldungen für beide Kurse sind bis 1. Oktober zu Händen der Aufsichtskommission an die Direktion der Webschule in Wipkingen-Zürich zu richten, durch welche auch Prospekte bezogen werden können.

Interessante Zahlen aus dem Betriebe einer mechan. Seidenstoffweberei.

(Schluss.)

Die Erschwerung der Seide ist gerade so gut eine Fälschung des fertigen Produktes, wie eventuell gewisse Fälschungen in der Lebensmittelbranche, welche nach dem Gesetze hart bestraft werden. Warum soll auch hier nicht Wandlung geschaffen werden und dem Publikum unerschwerter und erschwerter Seide getrennt angeboten werden?

Stellen wir uns nun einen Wein vor, welcher mit 48 % Wasser oder sonstigen chemischen Substanzen gemischt ist; derselbe wird gerichtlich untersucht und die Gerichtsverhandlungen veröfflicht; welches Aufsehen erregen dieselben! Und doch steht der Wert von einem Kilogramm Wein in gar keinem Verhältnis zu einem Kilogramm Seide.

Doch zu weit bin ich abgeschweift von meinem eigentlichen Thema, und nur die hohen Prozentzahlen an chemischen Zugaben hatten mich dazu verleitet, da ich ein prinzipieller Gegner der Erschwerung bin.

Unsere gesamten Weberschiffchen machen das ganze Jahr hindurch auf dem Festlande grössere Reisen als die grossen Weltpostdampfer des Norddeutschen Loyd oder einer sonstigen Schiffsgesellschaft. Das Schiffchen eines einfach breiten Stuhles durchläuft täglich bei zehnstündiger Arbeitszeit einen Weg von zirka 108 km, dasjenige eines doppelbreiten Stuhles aber zirka 140 km; demnach legen unsere nötigen 200 Schiffchen per Tag eine Strecke von 24,800 km zurück. Dieselben würden also in ungefähr 15 Stunden in direkter Linie die Reise um die Erde bezwingen.

Ein Ballen Seide hat gewöhnlich den Rauminhalt von 0,8 m³ und ergeben sämtliche zur Verwendung kommenden Ballen 185 m³. Alle Ballen der Längsseite aufeinander gestellt übertreffen an Höhe diejenige des Strassburger Münsters. Stellt man jedoch Breitseite zu Breitseite aufeinander, so würden dieselben beinahe die Spitze des Eiffelturmes in Paris erreichen.

Unsere zur Verwendung kommende Seide muss auch gewunden werden; rechnen wir die tägliche Durchschnittsproduktion eines einzigen Windehaspels auf zirka 200 gr, so hätte dieser Haspel für 600 Jahre Arbeit, um alle in Frage kommende Seide, Organzin wie Trame zu winden.

Wollten wir aber den ganzen Posten Seide komplet gewunden auf Spulen vorrätig haben, so hätten wir zirka 1,400,000 Spulen dazu nötig, welche aufeinander geschichtet mit der daraufgewundenen Seide einem Würfel in den drei Dimensionen Höhe, Breite und Tiefe von 6 m entspräche. Sollte jedoch das gesamte Seidenmaterial auf einen Spulen gewunden werden, so hätten wir einen Spulen in der Höhe von 158,220 m und dem Durchmesser von 32,875 m nötig, und könnten wir etwa drei Dutzend unserer bekanntesten und höchsten Schweizerberge aufeinanderstellen, ohne mehr als die halbe Höhe dieses Riesenspulens zu erreichen.

Ähnlich verhält es sich auch mit den Weberspülchen und hätten wir auch hier eine Unmasse Spulen nötig, um das gesamte Tramematerial gespult auf Lager zu halten.

Noch manche Arbeitsleistungen in unserer Weberei